

WANGEN

## Ein Bekenntnis zum Wangener Krankenhaus

LESEDAUER: 4 MIN



Der Landtagsabgeordnete Raimund Haser informierte sich auch über die Fachkräftesituation am Westallgäu-Klinikum. Auf der neuen Station im 4. Obergeschoss traf er die Pflegefachkräfte (von links) Anna Lena Mader, die im „Flexpool“ der OSK arbeitet, Laura Braun und stellvertretende Stationsleiterin Natalie Heim. (Foto: OSK)

17. Dezember 2019

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Drucken

Das Westallgäu-Klinikum in Wangen ist für die medizinische Versorgung der Menschen in der Region auch in Zukunft unverzichtbar. Dieses Fazit hat der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser nach einem Besuch im Klinikum gezogen, berichtet die Oberschwabenklinik (OSK). Einig sei er sich mit der OSK-Geschäftsführung darin, dass das Haus als Standort der Notfallversorgung gestärkt werden sollte.

„Jährlich kommen rund 16 000 Notfallpatienten in unsere Notaufnahme“, berichtete demnach der Leitende Arzt, Timo Gentner. Die Notfallpraxis der **Kassenärztlichen Vereinigung** (KV) an Wochenenden und Feiertagen sowie das Medizinische Versorgungszentrum der Oberschwabenklinik unter der Woche seien wichtige ambulante Einrichtungen, um die Krankenhausnotaufnahme zu entlasten.

Als „geradezu vorbildlich“ lobten Gentner und Jan-Ove Faust, Direktor Medizin und Pflege der OSK, die Zusammenarbeit dort. Wangen sei einer der ersten Standorte gewesen, an denen die KV eine zentrale Notfallpraxis eingerichtet hat. Das Modell habe sich „vollauf bewährt“ und sei nicht von ungefähr auf das EK in Ravensburg übertragen worden.

Aktuell werden laut Mitteilung „integrierte Notfallzentren“ sowie gemeinsame Notfallleitstellen diskutiert. OSK-Geschäftsführer **Sebastian Wolf**: „Es wäre gut, wenn am Westallgäu-Klinikum ein integriertes Notfallzentrum eingerichtet würde.“ Der Abgeordnete will sich laut OSK politisch dafür einsetzen. Wo solche Notfallzentren eingerichtet werden, legen die Bundesländer fest.

In integrierten Notfallzentren treffen die Patienten demnach an einem gemeinsamen Tresen sowohl auf das Personal des kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes als auch der Notaufnahme des Krankenhauses. Von der zentralen Anlaufstelle aus würden sie dem für sie richtigen Bereich zugewiesen. Baulich wäre in Wangen für ein integriertes Notfallzentrum schon alles vorhanden, erklärte Swen Wendt, Leiter Pflege- und Prozessmanagement. Der zwischen Notaufnahme und MVZ gelegene Empfang der Radiologie und Unfallchirurgie sei ideal für die „Ein-Tresen-Lösung“.

Von den integrierten Notfallzentren zu unterscheiden ist laut OSK das mittlerweile umgesetzte neue Notfallstufen-Konzept. Das Westallgäu-Klinikum erfülle hier die Bedingungen für die Basis-Notfallversorgung. „Dies ist völlig ausreichend“, so OSK-Geschäftsführer Wolf. Damit könne unverändert die Mehrzahl auch Schwerverletzter versorgt werden.

Raimund Haser betonte, dass das Westallgäu das Wangener Klinikum brauche: „Dieses Haus steht nicht zur Disposition.“ Mit sich abzeichnenden Änderungen in der regionalen Krankenhausstruktur werde die Bedeutung noch wachsen. Über die bauliche Zukunft müsse zu gegebener Zeit geredet werden, so Haser. „Die Notwendigkeit des Hauses unabhängig davon, wie sich Medizin in den kommenden Jahren weiterentwickelt, hängt aber nicht von dessen baulicher Substanz ab. Wer hier voreilige Schlüsse zieht, schadet dem Standort und liegt zudem langfristig falsch.“



0 Kommentare